Zusammenziehung eines größeren Truppencorps an der bulgarischen Grenze wurde vorbereitet und Anordnung zur Beschleunigung der Befestigungsarbeiten am Bosporus getroffen. Für die Vertheidigung der Meerengen gegen feindliche Kriegsflotten rechnet man jetzt auf die aus Deutschland bezogenen unterseeischen Torpedoboote, welche in den ersten Tagen des Februar vor einer großen Zahl türkischer Militair- und Marinepersonen in der Bucht von Yemid Probefahrten machten und sich hierbei gut bewährten.

Die für Organisationsfragen im Generalstab bestehende türkische Militaircommission hat den Beschluß gefaßt, daß fortan Personen von unter 20 Jahren nicht in die Armee eingestellt werden dürfen. Die Neubewaffnung der Infanterie mit Mauisergewehren soll beschleunigt werden; eine Commission von sieben Officieren geht nach Deutschland zur Abnahme der neuen Waffen. Die neuen Außenwerke von Erzerum sind völlig fertig gestellt und auf Befehl des Generalstabs am 17. November v. J. dem Festungs-Commandanten mit großer Feierlichkeit übergeben worden. Es sind dies 10 Forts, welche die zwischen dem Bezirke Passen und der Ebene von Erzerum gelegene Bergkette besetzen. Fünf Jahre hindurch arbeiteten unter Chabab Pascha durchschnittlich 200 Meister mit 3000 Arbeitern, 1200 Pferden und 200 Ochsenwagen an diesen Werken, welche unter der Aufsicht von Genie-Officieren nach den neuesten Befestigungs-Grundsätzen sehr solide ausgeführt worden sind. Die Forts enthalten geräumige Kasematten und Hangars, in welchen die Besatzung und Artilleriestäbe sogar zwei bis drei Feldbatterien gegen Wasserwetter gesichert Unterkunft finden können. Einige der neuen Forts mußten auf Felsgrund angelegt werden und entbehren vorläufig eines Brunnens; sie erhalten das nöthige Wasser durch Tragthiere aus bis zwei Kilometer entfernten Quellen zugeführt.

Die Forts Topolan (1½ Stunde östlich von Erzerum), Giyichli (1 Stunde östlich), Uzun-Ahmed (1½ Stunde südöstlich), Kiun Dere (ebenfalls 1½ Stunde südöstlich) und Nebi Kjöi (2 Stunden südöstlich der Stadt) beherrschen den wichtigen, auch in der Geschichte des letzten russisch-türkischen Krieges mehrfach genannten Paß von Deve-Boyun, welcher den Zugang aus dem Bezirke Passen nach der Ebene von Erzerum bildet. Von den übrigen neuen Forts liegen 2 nördlich der Stadt, nämlich Tafse bei dem 4 Stunden entfernten gleichnamigen Dorfe und Tschoban Dere in 3 Stunden Entfernung. Dann folgt 2½ Stunden nordöstlich von Erzerum das Fort Tay Dach, welches durch 3 in ungefähr 1 km Abstand vorgelegte geschlossene Schanzen verstärkt ist. Östlich von der Stadt liegen dann noch Fort Wasif in 1 Stunde Entfernung und Fort Dolungy mit 3 auf 1 km Abstand vorgeschobenen Schanzen in 2 Stunden Entfernung von Erzerum.

Die durch ihre Lage und natürliche Stärke auch früher schon strategisch wichtige Festung ist durch die nun vollendeten Forts ein Waffenplatz ersten Ranges und der Stützpunct der Vertheidigung des ganzen östlichen Kleinasiens geworden. Die Stadt besitzt eine Garde, durch eine große Zahl von Bastionen flankirte Umwallung, vor welcher außer den vorgenannten zehn neuen Forts auf schwer zugänglichen, das Vorgelände weithin beherrschenden Höhen leicht ältere Forts liegen. Es sind dies durchweg starke, mit schwerem Geschütz reichlich versehene Werke, welche die Ausdehnung an die Stadt sehr erschweren und einen weit ausgedehnten Lagerraum einschließen. Für den Hauptwall sind 120 schwere Geschütze mit der vollen zugehörigen Ausrüstung vorhanden, und für die neuen Forts wird die nöthige Artillerie im Frühjahr eintreffen, da der Großmeister der Artillerie bereits zu Anfang diesen Jahres die hierzu erforderlichen Anordnungen getroffen hat. Im Innern der Stadt sind große Kasernen und Magazine vorhanden, welche Verpflegungsvorräthe für 50000 Mann auf ein Jahr enthalten und wegen der Güteeisens auch bei einer völligen Einschließung des Platzes gegen Zerstörung durch Bombardement gesichert sind. Auch die Besatzung der Festung ist zahlreich und gut ausgerüstet, soll jedoch gegenwärtig noch verstärkt werden. Die türkische Regierung hat offenbar die große Bedeutung Erzerums in einem etwaigen Kriege gegen Rußland richtig gewürdigt und dort einen Waffenplatz geschaffen, welcher nachhaltigen Widerstand gegen die russischen Streitkräfte in Kaukasien zu leisten und dieselben lange Zeit im armenischen Grenzgebiete festzuhalten vermag. Auch der Umfangszustand dieser Festung ist ein derartiger, daß dieselbe jederzeit vertheidigt und nicht leicht durch einen gewaltsamen Angriff genommen werden kann; die Werke sind durch tiefe Gräben und Vertheidigungsmauern flankirt, ständig mit Besatzung versehen und gut bewacht. Für einen Ueberfall bei der Kriegseröffnung liegt Erzerum der Grenze nicht nahe genug, und für eine förmliche Belagerung dieses großen Waffenplatzes dürften die Bestände von Kars und Alexandropol nicht die erforderlichen artilleristischen Mittel.

Sachsen.

* Leipzig, 23. März. In der unter Vorsitz des Herren Landgerichts-Präsidenten Schurig und unter Assistenz der Herren Landgerichts-Räthe Gruber und Wolf, sowie in Anwesenheit des Herrn Ober-Staatsanwalt Hänichen stattgefundenen Sitzung des hiesigen königl. Landgerichts wurden als Geschworene für die nächste Quartalsitzung des hiesigen königl. Schwurgerichts durch das Loos folgende Herren bestimmt: Rittergutsbesitzer Ernst Schubert in Cunnewitz, Privatmann Karl Rößler in Grimma, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand Heinrich Albin Schöne in Terbelshain, Buchhändler und Buchdruckereibesitzer August Bruno Zechel hier, Kaufmann Matthias Ludwig Justus Cousmüller hier, Kaufmann Emil Adolf Naubardt hier, Mühlenbesitzer Paul Wappler in Gatzern, Gutsbesitzer Hermann Busch in Cunnewitz, Fabrikant Karl August Caspar in Oschatz, Rittergutspachter Paul Edelmann in Graudorf, Großmühlenbesitzer Hermann Gleisberg in Grimma, Gastwirth Franz Andreas in Grimma, Director der Leipziger Musikwerke Paul Ehrlich in Gohlis, Kaufmann Ferdinand Bruno Selle hier, Rittergutsbesitzer Otto Müller in Böhlen, Rittergutsbesitzer Friedrich Landrock in Hänichen, Gutsbesitzer Wilhelm Heinrich in Zuckelhausen, Buchhändler Otto Richard Reisland hier, Kaufmann Constantin Heinrich Stenger hier, Gutsbesitzer Gottlieb Jacob in Merkwitz, Privatgelehrter Dr. phil. Karl Felix Alfred Flügel hier, Kaufmann Richard Bruno Bohnert hier, Kaufmann Aron Crenheim hier, Rentier Johann Heinrich Götze in Geithain, Buchhändler Karl Friedrich David Börsler hier, Rittergutsbesitzer Karl Wilhelm von Oppel in Zöschau, Hofbaumeister Paul Otto Brückwald hier, Generalagent Franz Julius Stuck in Eutritzsch, Rittergutsbesitzer Bernhard Schwarzschmidt in Jmnitz und Gutsbesitzer Richard Wilhelm Helm in Kleinweitzschen.

Plagwitz, 22. März. Am Sonnabend bemerkte man auf der Leipziger Straße nahe der Plagwitzer Brücke eine auffallende Senkung des Pflasters. Bei näherer Untersuchung stellte sich heraus, daß sich der Erdboden in einem Umfang von einigen Metern gesenkt hatte. Der Schaden wurde sofort durch Nachfüllen von Erdreich ausgebessert; da sich aber die Senkung am Montag wiederholte, so wurde zur besseren Erörterung der Ursache eine Ausgrabung der Stelle vorgenommen. Es liegt an dieser Stelle ungefähr 6 m tief die Hauptschleuße und der sogen. Ducker, welcher die sämmtlichen Wässer von Plagwitz aufnimmt und unter dem Elsterbette hindurch weiter führt. Ob nun ein Defect an der Schleuße oder am Ducker vorgekommen ist, ist bis jetzt noch nicht ermittelt. Die Leipziger Straße ist jetzt für Fuhrwerk gesperrt.

* Kleinzschocher, 22. März. Unsere Schule, an welcher während des vergangenen Schuljahres außer einem Director noch 10 Lehrer wirkten, zählte zu Ostern 1887 insgesammt 1074 Schüler; jetzt ist deren Zahl auf 1120 gestiegen. Die Classen sind größtentheils überfüllt, weshalb zu Ostern 1888 zu den bisherigen 19 Classen noch 4 neue hinzutreten. Infolge dessen macht sich die Anstellung von 3 neuen Lehrern nothwendig. Da schon wieder mehrere neue Häuser fertig sind, die erst im Frühjahr bezogen werden, so wird voraussichtlich im Laufe des Sommers ein bedeutender Zuzug zu erwarten sein, der die Zahl der Schüler wohl wieder steigert. Da die 14 Classenzimmer, welche unser Schulhaus enthält, zu Ostern vollständig belegt sein werden, so muß man auf Beschaffung neuer Unterrichtsräume für Ostern 1889 bedacht sein und im kommenden Sommer mit dem Baue eines neuen Schulhauses beginnen.

△ Mittweida, 22. März. Wie in vielen anderen Städten unseres engeren Vaterlandes hat sich auch hierorts aus Mitgliedern des Kriegervereins, also aus militairisch vollständig ausgebildeten Leuten eine freiwillige Krankenträgercolonne gebildet. — In der letzten Versammlung des Vereins der Ordnungsparteien im Amtsgerichtsbezirk Mittweida wurde der Beschluß gefaßt, daß aus den Beiträgen der Mitglieder, welche die Jahressteuer von 25 ₰ übersteigen, ein Wahlfonds gebildet werden soll, der vorläufig von den Cassirern des Vereins in den einzelnen Ortschaften zu verwalten, im Bedarfsfalle aber an den in der Stadt wohnenden Hauptcassirer des Vereins zur Bestreitung der bei Wahlen entstehenden Kosten abzuführen ist.

— Die Typhusepidemie in Chemnitz ist nach der Erkrankungsstatistik wesentlich zurückgegangen, wenn man nachfolgende officiell ausgestellte Ziffern betrachtet. Es erkrankten:

vom 29. Jan.	bis	4. Febr.	204	Pers.,		in Summa also 1565 gemeldete Krankheitsfälle.
„ 5. Febr.	„	11. „	226	„		
„ 12. „	„	18. „	497	„		
„ 19. „	„	25. „	346	„		
„ 26. „	„	3. März	188	„		
„ 4. März	„	10. „	86	„		
„ 11. „	„	17. „	18	„		

Dadurch wird die Verubigung des ärztlichen Bezirksvereins, welcher wir auch Ausdruck gewährt haben, und „wonach die Epidemie die Höhe überschritten hätte", bestätigt. Die amtlichen Statistiken über die Todesfälle im „Chemn. Tagebl." allerdings besagen, daß der Tod noch gewaltige Ernte hält; den öffentlichen Anzeigen der durch solche Todesfälle betroffenen Familien nach dürften die Schwerkranken aus Mitte bis Ende Februar jetzt das Hauptcontingent zu den Todesfällen stellen. Die Statistik über die Typhustodesfälle ist folgende:

vom 1. Januar	bis	25. Februar	35	Typhustodte,	
„ 26. Februar	„	3. März	36	„	
„ 4. März	„	10. „	24	„	
„ 11. „	„	17. „	29	„	

in Summa also 124 Todesfälle bisher.

Pulsnitz, 21. März. Infolge eines jüngst im Kesselhaus der Dampfstärkerei und Bleicherei des Herrn W. Scholz ausgebrochenen Feuers ist dieses Etablissement gänzlich eingeäschert worden und sollen u. A. dadurch auch ca. 3000 Ctr. Wolle mit vernichtet worden sein. Der energischen Thätigkeit der Feuerwehren ist es zu danken, daß der Brand auf seinen Herd beschränkt blieb. (L. W.)

Meißen, 22. März. Vor fünf Jahren wurde in einer hiesigen Fabrik einem daselbst beschäftigten Arbeiter eine Taschenuhr von seinem Arbeitsplatz gestohlen. Alle damals angestellten Nachforschungen blieben fruchtlos, weil das Beweismaterial nicht genügte, um die im Verdacht stehenden Personen der That überführen zu können. Vor einigen Tagen bemerkte nun ein hiesiger Uhrmacher, daß die Nummer einer ihm zur Reparatur übergebenen Uhr mit der damals gestohlenen übereinstimmte. Nach Befragung des Eigenthümers konnte der Dieb, von welchem Jener die Uhr gekauft hatte, ausfindig gemacht und nach fünf Jahren der verdienten Bestrafung zugeführt werden.

Vermischtes.

— Mit der Todesstunde Kaiser Wilhelm's am 9. März verstummte das Glockenspiel auf dem Thurme der Hof- und Garnisonkirche zu Potsdam, das, wie vielfach bekannt, zur vollen Stunde den Choral: „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren", zur halben: „Lob' immer Treu' und Redlichkeit" nach einer auch in der Zauberflöte von Mozart vorkommenden Melodie spielt. Nur jeden Mittag von 12 bis 1 Uhr ertönten in den Zwischenpausen zwischen dem Trauergeläute vom Organisten auf dem Glockenspiel vorgetragene Trauerweisen. Vom 22. d. Mts. ab läßt das erstere wieder alljährlich seine Stimme erschallen, aber nicht in den sonst üblichen Weisen, sondern in den inzwischen unter Leitung des Organisten Baltin vom Hofuhrmacher Piper auf die Walze eingelegten Melodien: „Was Gott thut, das ist wohlgethan" zur vollen, und „Jesus meine Zuversicht" zur halben Stunde. Diese Melodien sind auch noch dem Tode König Friedrich Wilhelm IV. auf Befehl des jetzt verstorbenen Königs eingestellt und das ganze Trauerjahr hindurch gespielt worden, nach dessen Ablauf erst wieder die früheren üblichen Melodien vom Thurm erklangen. In derselben Weise soll, wie es heißt, auch diesmal verfahren werden.

— Berlin, 22. März. Von dem Ausschuß der drei Berliner Turngaue geht der „Vossischen Zeitung" folgende Zuschrift zu:

„Die unliebsamen Vorgänge, welche gelegentlich der Ueberführung der Leiche Sr. Majestät des Hochseligen Kaisers und Königs auf dem Pariser Platze zwischen den Turnern und Mitgliedern der Kriegervereine sich ereigneten, sind in einem Theile der Tagesblätter vielfach unrichtig und zu Ungunsten der Turner dargestellt worden. Der Ausschuß der drei Berliner Turngaue hat in Folge dessen dem Magistrat, der Stadtverordneten-Versammlung und dem königl. Polizeipräsidium nachfolgende Darstellung des Sachverhalts übersandt: „Bericht über die Vorgänge auf dem Pariser Platz gelegentlich der Ueberführung der Leiche Sr. Majestät des Hochseligen Kaisers und Königs. Bald nach 10 Uhr Vormittags waren die Turner, in der Zahl von etwa 2000 von der Königgrätzer Straße kommend, durch das Brandenburger Thor in geschlossenen Zuleretreihen und in guter Ordnung in die ihnen überwiesene Stellung zu beiden Seiten der Trauerstraße am Pariser Platz eingerückt, eine feste Mauer gegen das andrängende Publicum bildend. Da erschien gegen 11½ Uhr eine größere Abtheilung der Kriegervereine, wie wir in Erfahrung gebracht, ausschließlich oder zumeist auswärtige, welche durch das Brandenburger Thor eingedrungen oder zugelassen worden war, durchbrach die Reihen der Turner und stellte sich vor denselben auf der nördlichen Seite der Trauerstraße auf. Da die Kriegervereine nach einiger Zeit — unserer Erwartung entgegen — nicht weiter zogen, sondern den ihnen nicht gebührenden Platz behaupten zu wollen schienen, wurden sie sowohl seitens der Führer der Turner, als seitens der Festordner, der Herren Stadtverordneten Damkau, Sydow und Dierich, sowie endlich durch die königlichen Baurräthe Kullmann und Ende aufgefordert, den Platz zu räumen. Obwohl nun die Vereinsvorsteher sich bemühten, ihre Mitglieder zum Abzuge zu bewegen, leisteten nur wenig Einsichtige dem Folge. Die meisten Mitglieder blieben stehen, indem sie erklärten, als Krieger mehr Recht zu besitzen als die Turner, beschimpften die letzteren und leisteten den inzwischen hinzugekommenen Polizei-Officieren directen Widerstand. Als der Herr Polizei-Hauptmann Barckow mit Unterstützung des Herrn Polizei-Lieutenant Nau sie unter Hinweis auf den ernsten Augenblick ersuchte, hinter den Turnern Aufstellung zu nehmen, erhielt er die Antwort: „Hinter die dummen Jungens stellen wir uns nicht". Während dieser eine ziemlich lange Zeit in Anspruch nehmenden Unterhandlungen hatten sich die dahinter stehenden Turner völlig ruhig verhalten und die unerhörten Schmähungen seitens der in immer heftigere Aufregung gerathenden Kriegervereine über sich ergehen lassen. Auf's Aeußerste gereizt, durchbrachen endlich die Turner die Reihen der Krieger und suchten vor denselben Stellung zu gewinnen. Selbstverständlich kam es hierauf zu einem wüsten Tumult und leider auch — lediglich durch die Rohheit einzelner der Krieger hervorgerufen — zu Thätlichkeiten, die übrigens nur vereinzelt waren. Sofort aber erhielten die Führer der Turner wieder Einfluß auf dieselben und veranlaßten sie, vor und hinter den auf der Südseite stehenden Turngenossen Stellung zu nehmen und durch Nachgeben zur Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung beizutragen. Auch jetzt noch versuchte ein Kriegerverein, auch die südliche Seite der Turner zu durchbrechen, woran er nur durch das energische Einschreiten der berittenen Schutzleute verhindert werden konnte. Alle, welche das in der That unbeschreibliche Verhalten der in Frage kommenden Krieger-Vereine mit angesehen hatten, waren empört und standen auf der Seite der in ihrem Rechte schwer gekränkten Turner, welchen leider nur moralische Unterstützung gewährt werden konnte. Der Ausschuß der drei Berliner Turngaue."

— Von den Deutschen in Moskau berichtet die „Kölnische Zeitung":

Die Deutschen in Moskau stehen schon seit sieben Jahrzehnten in inniger Beziehung zu dem preußischen Königshause; König Friedrich Wilhelm III. und der Kronprinz waren zugegen, als 1818 der Grundstein zu der neuen Kirche der evangelischen Petri-Paulis-Gemeinde gelegt wurde, und 1840 übernahm König Friedrich Wilhelm IV. das Patronat. König Wilhelm wurde 1861 ebenfalls Patron der Gemeinde und schenkte der Kirche eine eigene Glocke. Am 30. Mai 1879 wurde unter dem hohen Schutze Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm der „Verein der deutschen Reichsangehörigen in Moskau" gestiftet und von demselben wiederum 1883 zur Feier der silbernen Hochzeit des Kronprinzenpaares das „Friedrich-Wilhelm-Victoria-Stift" gegründet. Der Verein zählt, wie aus dem echten Jahresbericht zu ersehen, zur Zeit 700 Mitglieder, der Vorstand besteht aus 19 Personen; die Oberleitung führt Dr. Albert Krüger, der in Bonn seine Studien gemacht und seit vielen Jahren Director der deutschen Schule in Moskau ist. Das Vermögen des Vereins stellte sich am letzten Jahresabschluß auf 65 422 Rubel. Im Laufe des vorigen Jahres sind an regelmäßigen Unterstützungen 4391½ an einmaligen 3021½ Rubel, für das Stift 3910 Rubel verausgabt worden. An Hausbesitzwerth stehen nur noch 5729 Rubel aus, da die hochherzige Freigebigkeit des Ehrenmitgliedes August Schrader dem Verein auf seiner Stiftung ganz ansehnlichen Vorschub geleistet hat. Das Stift verpflegte im vorigen Jahre 91 Personen 9880 Tage hindurch; 18 Personen haben auf Lebenszeit darin ihre Unterkunft gefunden. Am 22. März 1887 beging der Verein den 90. Geburtstag des Kaisers Wilhelm in einer großartigen Weise durch Festgottesdienst in der Petri-Paul-Kirche, durch ein Festmahl im Slawjanski-Bazar und einen Commers in demselben Saale, sowie auch durch eine festliche Bewirthung der Zöglinge des Stifts. Diese Feier ist auf allgemeinen Wunsch nachträglich in einer von Dr. Krüger verfaßten Druckschrift beschrieben und mit ausgezeichneten Kunstbeilagen, den photographirten Bildnissen des Kaisers Wilhelm, des Kaisers Alexander III., des deutschen Kronprinzen und der Kronprinzessin, des Prinzen Wilhelm, des Generalgouverneurs von Moskau Fürsten Dolgorukow, des deutschen Consuls Richard Bertels, des Ehrenmitgliedes August Schrader, des Aeußeren der Kirche, des Saales und des Festmahles, sowie durch eine große Anzahl von trefflichen lithographischen und Farbendruckbildern geschmückt worden. Das Buchwerk ist im Druck bei Ferd. Strubrizer erschienen und vom Friedrich-Wilhelm-Victoria-Stift des Vereins der deutschen Reichsangehörigen zu beziehen. Uns liegt ein Exemplar davon vor und wir bekennen gern, daß wir von der Innigkeit und Liebe, mit welcher die Deutschen in der mächtigen Zarenstadt des fernen Ostens an der Heimath und dem Hause Hohenzollern hängen, tief gerührt sind. Eine Abordnung des Vereins, von Dr. Krüger geführt, ist bei der Bestattung des Kaisers Wilhelm in Berlin-Charlottenburg zugegen gewesen und hat als Zeichen treuester Liebe einen silbernen Kranz am Sarkophage niedergelegt. Dank den treuen deutschen Herzen in Rußland.

Dr. med. Alwin Müller,
Specialarzt für Ohren-, Nasen-, Hals- und Lungenleiden.
Leipzigstr. 20, I. Sprechzeit V. 8—10, N. 2—4 Uhr.

Farbig, schwarz und weiß Seiden-Moirée von Mk. 2.65 bis Mk. 10.30 per Mtr. (antique und français) verfendet roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.), **Zürich.** Muster umgehend. Briefe 20 ₰, Porto.

Sie sollten in keiner Familie fehlen. Auerbach bei Thum, Bez. Zwickau. Meine Frau litt seit längerer Zeit an Magenbeschwerden, in Folge dessen entstanden Appetitlosigkeit etc. und wurden ihr die Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen angerathen. Nach Verbrauch von 3 Schachteln dieser Pillen sind diese Uebel vollständig beseitigt. Nicht minder kann ich bestätigen, dass auch mein jüngstes Kind, eine Knabe von 2 Jahren, welches ebenfalls über Schmerzen im Unterleib klagte und in Folge dessen dasselbe matt, unverträglich und mismuthig geworden war, nach Verbrauch von nur 6 mal einer Pille vollständig wieder hergestellt ist. Das Kind ist wieder heiter wie zuvor. Ich kann daher nicht unterlassen, Herrn Rich. Brandt meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Karl Robert Langer, Gemeindevorstand. (L. S.) Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen sind à Schachtel 1 ℳ in den Apotheken erhältlich, doch achte man auf das weisse Kreuz im rothen Grunde mit dem Namenszug Rich. Brandt's.

Sämmtliche Schulbücher
in schönen und soliden Einbänden
halte ich stets in grosser Auswahl vorräthig
neu und antiquarisch.
Gebrauchte Bücher
kaufe ich zu guten Preisen an; im Umtausch gegen andere Bücher nehme ich dieselben zu angemessenen Preisen in Zahlung.
Gustav Fock, Neumarkt 40 u. 38, I., Fernsprechanschluss 569,
Sortiments- und Antiquariats-Buchhandlung.

Sämmtliche Schulbücher
sind gut und dauerhaft gebunden, theilweise auch antiquarisch, vorräthig in der
Rossberg'schen Buchhandlung,
Universitätsstraße 5 (Paulinum).

Confirmations- und Osterkarten
in geschmackvoller, sowie origineller Ausführung empfiehlt **Th. Anders,** Grimmaische Straße 23.

Patentbureau Jng. Otto Sack, Katharinenstr. 23, I.
Besteht seit 1878. ✱ Fernsprechstelle 682.

Patentbureau Bernh. Poerschmann, Reichsstraße 45.

Wilhelm Bringezu, Maler und Lackirer,
empfiehlt sich zur Vornahme von
Haus-Abputz mittelst seiner Leiter-Gerüste.

Haus-Abputz
fertigt L. Paulwetter, Neubauer Straße 14.
Erstes Leipziger Handabputzgeschäft, mittelst Leitergerüst.

Die Schutzmarke von **Maggi's Bouillon-Extracten** ist ein rother Kreuzstern.

Tageskalender.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

1. Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.
2. Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.
3. Postamt 2 am Leipzig-Dresdner Bahnhofe.
4. Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.
5. Postamt 4 (Mühlgasse).
6. Postamt 5 (Neumarkt 16).
7. Postamt 6 (Wiedenstraße 19).
8. Postamt 7 (Rauchädt. Strasse).
9. Postamt 8 (Eilenb. Bahnhof).
10. Postamt 9 (Neue Börse).
11. Postamt 10 (Hochstraße).
12. Postamt 11 (Körnerstraße).

1) Die Postämter 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9 und 11 sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamte 5 werden Telegramme zur Besorgung an die nächste Telegraphenanstalt angenommen.

2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Packereien sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei dem Postamt 10 (Packetpostamt) findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.

3) Die Dienststunden bei sämmtlichen Postämtern werden abgehalten: an den Wochentagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme ꝛc. von Telegrammen außer den Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Telegraphenamte am Augustusplatz werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatze findet an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11 bis 12 Vorm. eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung (Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 8—12 Uhr Vormittags und ½3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und

der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung (Brühl 75 u. 77 (Expeditionshalle) parterre im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft

a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Anschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen ꝛc.;

b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen ꝛc.

Landwehr-Bureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage links (über der Wache befindlich). Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:

Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek 3—5 Uhr.
Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr.
Volksbibliothek IV. (VI. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Vormit.
Volksbibliothek V. (Volksr. 17, I. Hofe III.) 7½—9½ U. Ab.
Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Lehrerversammlungshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft 1 Treppe hoch. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 8/10; Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 37; Heinrich Harnh, Weststraße 33; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; Julius Bind, Coarstraße 1, Eingang Grimm. Steinweg.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmit. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderverlieh und Herausnahme vom neuen Döriengebäude, für Einlösung und Prolongation von der Nordseite.

In dieser Woche und an den entsprechenden Tagen verfallen die vom 29. Juni bis 25. Juni 1887 versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Städt. Steuer-Einnahme. Expeditionszeit: Vormittags 8—12, Nachmittags 2—4 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt, Schießgasse Nr. 22. Wochentags geöffnet 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Feiertags 11 bis 12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und solcher Sterbefälle, deren Anmeldung keinen Aufschub gestattet. Eheschließungen erfolgen nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des K. Standes-Amts. Daselbst erfolgt während der beim Standesamt üblichen Geschäftszeit die Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, sowie die Ausfertigung der Concessionsscheine, Vereinnahmung der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten.

Schlußzeit für den Besuch der Friedhöfe Nachmittags 6 Uhr.

Handelskammer Neue Börse I. (Eing. Blücherplatz). Vorlegung von Patentschriften 9 — 12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (II).

Während der diesjährigen Osterferien (15. März bis 15. April) bleiben die **Polikliniken** des Prof. Dr. med. **Hagen,** Gerwigstraße 5, I., wie bisher täglich zu den gewöhnl. Zeiten geöffnet.

Kinderheilanstalt, Carolinenstraße 31, Montag und Donnerstag früh 9—10 Uhr ärztliche Sprechstunde.

Frauenklinik ebendaselbst, I. Etage, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag Nachmittag 4—5 Uhr.

Poliklinik des Albert-Zweigs-Vereins Südvorstadt, Lange Str. 35. Montags 9—10 Uhr Vormittags für Augen- und Ohrenkranke, 11—12 Uhr Vormittags für unbemittelte Kranke und von 9—10 Uhr Vormittags für Nervenkranke.

Poliklinik für Ohren-, Nasen-, Hals- und Lungenleiden Leipzigstraße 20, I., Ecke der Thomaskirchstraße N. 8—9 Uhr.

Neue Kinderpoliklinik (früher Carolinenstraße) jetzt: Nürnberger Straße 55 part., alle Wochentage 9—10 Uhr.

Poliklinik für Haut- u. Harnkranke 8—10 früh außer Sonntags Kramerstraße 7, I.

Poliklinik für Hautkrankheiten und Krankheiten der Harnorgane Montags 9—10 Uhr früh Töpferstraße 4.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 3—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Städtisches Museum. Geöffnet von 10—3 Uhr. Eintrittsgeld 50 ₰.

Tel'Berchis's Kunst-Ausstellung, Marth Nr. 10, 11. (Kaufhalle), geöffnet von 10 bis 4 Uhr Wochentags und
„ „ 10 „ 3 „ Sonn- und Feiertags.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11 bis 1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausverwalter.

Suppenvertheilungsanstalt. Die Austheilung zu verkaufender weiblicher Arbeiten zum Besten der Anstalt im Parterre-Locale der alten Thomasschule ist täglich, Vormittags von 9—1 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr geöffnet.

Ausstellung der häuslichen Gebrauchsartikel von Gebrauchs-Artikeln aller Art in dem Erkstaden des Predigerhauses am Nikolaikirchhof täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 9 bis 12 und 2—5 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Franz Schneider'sche „Kunstgewerbliche Ausstellung" ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen Weststraße Nr. 49 und 51. Täglich unentgeltlich geöffnet.

Ausstellung von Schulwerkstattsarbeiten, alte Thomasschule, 1. Etage, Mittwochs und Sonnabends von 3—4 Uhr. Unentgeltlicher Eintritt nach Meldung beim Cassiren des Kunstgewerbemuseums, Thomaskirchhof Nr. 20, 1. Etage.

Schlachten-Panorama. Reichsstr. Täglich geöffnet.

H. A. Seifert, Wurzen.
Fabrik von Kronleuchtern für Gas und elektrisches Licht.
(Ausstellungslocal: Wurzen.)

Nähmaschinen für Familien und Confection, Schuhmacher und Schuhfabriken, Schneidergewerbe, Sattlereien und Stickefabriken, sowie **Tollmaschinen, Plissémaschinen, Messerputzmaschinen** etc. etc.
Robert Kiehle, Nähmasch.-Fabrik, Turnerstr.

Fränkel & Co., Lindenau-Leipzig,
empfehlen
Dampfkessel und Kesselschmiedearbeiten jeder Art, Rauchfreie Patentfeuerungen.

Sämmtliche Gummiwaaren empfiehlt
2 Bahnhofstrasse 2. **Gustav Krieg,** 2 Bahnhofstrasse 2.

Gasmotoren, Dampfmaschinen, Werkzeugmaschinen und Werkzeuge
bei **Gustav Jacoby & Co.,** Bahnhofstrasse No. 19.

Filzelpumpen, Hof-Pumpen, Jauchen-Pumpen, California-Pumpen, Pulsometer, Wasser-Elevatoren, Gartenspritzen
bei **Hecht & Koeppe,** An der neuen Börse.

Leipziger Maschinen- und Dampfkessel-Armaturen-Fabrik
Schumann & Koeppe.
Specialitäten: Wasserstandszeiger und Strahlapparate.
Fabrik: Reudnitzer Strasse. Verkaufsstelle: An der neuen Börse.

Dannemora Werkzeugstahl, Magnetstahl etc.,
sowie alle Sorten
Deutsche Stahle, Stahlbleche, Draht etc.
bei **Eduard Dünkelberg, Leipzig,** Bahnhofstr. 19.
Permanente Lagerbestände ca. 300.000 Kilogr. Prima-Referenzen.

Gummiwaaren-Bazar
10 Petersstrasse 10.

Versand-Geschäft Mey & Edlich,
18 Neumarkt, Leipzig, und 28 Nonnenstrasse, Plagwitz.

Neues Theater.

Sonnabend